

Projekt 2:

Unternehmenskooperationen der BFW – strukturiert und strategisch

Am Ende einer beruflichen Rehabilitation zählt die Arbeit. Betriebe sind damit unverzichtbare Partner der Berufsförderungswerke. Bisher waren vor allem die Qualifizierung und Integration verbindende Themen. Mit Blick auf den wachsenden Fachkräftebedarf und älter werdende Belegschaften treten die Aspekte Gesundheit und Prävention zunehmend in den Fokus.

Künftig verstehen sich BFW noch stärker als Dienstleister der Unternehmen rund um die Themen Arbeit und Personal. Um das verzweigte vor allem regionale Netzwerk um bundesweit agierende Akteure zu erweitern, haben die 28 Berufsförderungswerke im November 2012 das Projekt „Strategische Partnerschaften mit Unternehmen zur Verbesserung der Vermittlungschancen von Absolventen der BFW“ ins Leben gerufen. Ziele des Vorhabens sind:

- die generelle Vermittelbarkeit und Beschäftigungsfähigkeit der Rehabilitanden zu verbessern
- die Vermittlungszeit zu verkürzen und die Vermittlungsquote zu erhöhen
- die Qualifikationsstruktur, -inhalte und -qualität weiter an die Bedarfe des Arbeitsmarktes anzunähern

Für die geplanten Kooperationen stellt das Kompetenznetzwerk seine gesamte Infrastruktur von nahezu 100 Niederlassungen, deren Einrichtungen, Ausstattung und Personal (ca. 5.000 Mitarbeiter) sowie Know-how und langjährige Erfahrungen in mehreren hundert verschiedenen Berufen oder Teilqualifikationen zur Verfügung. Die Steuerung der Aktivitäten erfolgt zentral.

Wichtige Grundlage für die nachhaltige berufliche Integration der Teilnehmer und Teilnehmerinnen ist ein enger Kontakt zu Betrieben – regional und überregional. Künftig gilt es, diesen noch besser zu strukturieren und die Vernetzung weiter voranzutreiben.

Die ARGE BFW verspricht sich von strategischen Kooperation mit Unternehmen und Unternehmensverbänden ein auf die Leistung und Leistungsfähigkeit der Absolventen und ein auf die Bedarfe der Wirtschaft passgenau abgestimmtes Ausbildungs- und Bewerbungsmanagement. Im Ergebnis lassen sich damit die Vermittlungszeit und Integrationsquote deutlich und nachhaltig verbessern.

Präsentation: Vortrag, anschl. Gelegenheit zu Fragen und Diskussion